

Schulmassaker in Graz: Täter und Opfer mit bosnischen Wurzeln!

Schulmassaker in Graz: Am 11.06.2025 erschießt ein Täter neun Schüler. Hintergrund und Details zu Opfern und Motiv.



Graz, Österreich - Am 11. Juni 2025 ereignete sich in Graz eine tragische Schießerei, bei der ein Täter neun Schüler und eine Lehrkraft tötete. Diese blutige Tat fand in zwei Klassenzimmern statt, was die Schockwelle in der gesamten Gemeinschaft auslöste. Der Täter, dessen Identität bisher nicht offiziell bestätigt wurde, nahm sich anschließend das Leben. Laut inoffiziellen Angaben sind unter den Opfern auch zwei Personen mit bosnisch-herzegowinischen Wurzeln, was auf ein weiteres komplexes gesellschaftliches Thema hinweist. Eine Schülerin berichtete, dass der Täter österreichischer Staatsbürger war, jedoch familiäre Verbindungen nach Bosnien und Herzegowina hatte. Diese Informationen sind jedoch noch nicht von den Behörden bestätigt worden, was die Unsicherheit in der

Öffentlichkeit erhöht, wie **Kosmo** berichtet.

Die derzeitige Situation wirft Fragen über die Hintergründe von Amokläufen in Schulen auf. Die kriminologische Forschung hat dieses Phänomen als einen bewaffneten Angriff mit Tötungsabsicht auf Personen in Schulen definiert, wobei die genauen Motive oft schwer nachvollziehbar sind. Amokläufe sind im Allgemeinen selten, können jedoch gravierende Folgen für die Betroffenen haben. Häufig sind die Täter männlich, unter 30 Jahre alt und weisen psychische Auffälligkeiten auf. Dennoch leiden die meisten nicht unter schweren psychischen Erkrankungen, was die Identifizierung potenzieller Täter erschwert, so **Wikipedia**.

Gesellschaftliche Implikationen und Psychologie der Täter

Die Ursachen für Amokläufe sind vielschichtig und reichen von psychosozialen Stressoren wie Mobbing bis hin zu dem Bedürfnis nach Rache. Untersuchungen haben gezeigt, dass viele Amokläufe gut geplant sind und Täter oft im Voraus Hinweise auf ihre Absichten geben. Diese Hinweise können als „Leaking“ bezeichnet werden. Der Zusammenhang zwischen solchen Taten und der Berichterstattung in den Medien ist ein weiteres besorgniserregendes Thema, da Nachahmungstaten nicht selten sind, was als „Copycat-Effekt“ bezeichnet wird. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit für gezielte Präventionsmaßnahmen in Schulen, einschließlich Krisenteams und Notfallplänen, wie es ebenfalls in **Wikimedia** dargelegt wird.

Eine weitere tragische Episode in Graz ereignete sich bereits am 20. Juni 2015, als Alen R., ein damals 26-jähriger Flüchtling aus Bosnien, eine Amokfahrt durch die Stadt unternahm. Mit seinem SUV verletzte er absichtlich Fußgänger und Fahrradfahrer, was letztlich zum Tod von drei Personen – darunter ein vierjähriges Kind – führte. Die Ermittlungen und der anschließende Gerichtsprozess machten klar, dass Alen R. psychologische Probleme hatte, die in psychiatrischen Gutachten thematisiert

wurden. Letztendlich wurde er für zurechnungsfähig befunden und zu lebenslanger Haft verurteilt. Am 23. September 2023 wurde er tot in seiner Zelle aufgefunden, wobei Suizid als Todesursache angenommen wird. Diese Vorfälle werfen ein grelles Licht auf die Herausforderungen, mit denen Gesellschaften konfrontiert sind, und die gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen solcher Tragödien, über die **Wikipedia** berichtet.

Insgesamt bleibt die Frage, wie solche Attacken künftig verhindert werden können, ein zentrales Thema für die Gesellschaft. Die Reaktion von Sicherheitskräften, der Politik und der Schulen wird entscheidend sein, um ein sicheres Lernumfeld zu schaffen und den psychischen Druck, unter dem viele Jugendliche stehen, ernst zu nehmen.

Details	
Vorfall	Mord/Totschlag, Amoklauf
Ursache	psychiatrische Probleme, häusliche Gewalt, Amoklauf
Ort	Graz, Österreich
Verletzte	39
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kosmo.at• de.wikipedia.org• de.m.wikipedia.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at